

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Reichsmark mit Zuträgen, einzelne Nummern 13 Reichspfennige. Gemeinde-Verbands-Stromkonto Nummer 1 Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 4 Postfachkonto Dresden 12 548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite Pettizelle 20 Reichspfennige. Eingekauft und Reklamen 60 Reichspfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 9

Mittwoch, am 11. Januar 1928

94. Jahrgang

Der Plan über die Herstellung eines Kabelhauptkanals in der Gartenstraße und über die Auslegung von Fernsprechkabeln auf dem Freiberg, Bismarck-, Kirch-, Markt-, Ober- und Niedertorplatz, in der Niedertor- und Schulgasse sowie in der Bahnhof-, Weißeritz-, Freiberg-, Nicolai-, Herren-Dresdner-, Mühl- und Rabenauer Straße und in den Staatsstraßen nach Dresden, Glashütte, Klingenberg und Altenberg in Dippoldiswalde liegt beim Postamt in Dippoldiswalde vom 13. ab vier Wochen aus.

Dresden-N., 6, den 7. Jan. 1928. Telegraphenbauamt 2.

## Vertikales und Sächsisches

**Dippoldiswalde.** Recht gut besucht war am Dienstagabend das Kirchenkonzert der beiden blinden Künstler Risch und Wircke aus Hannover und des Orgelvirtuosen Jost, der mit gewandter Technik, feiner Registrierung und tief-führender Innigkeit Kompositionen von Bach und Mendelssohn und die Begleitung zu Gesang und Violine spielte. Emil Wircke, ein von Gott begnadeter Sänger, verschaffte den Zuhörern in Liedern von Schubert, Beethoven und Mendelssohn eine echte, erhebende Andachtsstunde durch seinen umfangreichen, reinen, volltönenden, in Tonstärke und Vortrag sich dem Text sinngemäß anpassenden Bariton. Ihm als Künstler ebenbürtig erwies sich Paul Risch als Violin-virtuos, der in Kompositionen von Carlo Tessarini, Bach und Händel durch weichen Bogenstrich seinem Instrument Töne entlockte, die Herz und Gemüt tief ergrißen und doch auch wieder in gehobene Stimmung versetzten.

**Dippoldiswalde.** Ein Operetten-Abend im Stadtkaffee hatte manchen leichten Liebenden gestern Abend in diese schöne Gaststätte geführt. Es ist ja bekannt, daß die Hauskapelle, Fr. Dachselt am Klavier und Violinist Lippmann, den Gästen gute Musik bieten und unermüdetlich sind im Vortrag. Dazu war Fr. Hans Linden als Sängerin für die bereits engagierte, aber durch Krankheit behinderte Fr. Elsner eingespungen. Sie sang eine Anzahl Lieder teils ersterer, teils letzterer Art. Ihre volle Stimme war für den Raum etwas zu stark und wirkte dadurch in den höheren Lagen etwas scharf. Am besten gelangen ihr die leichteren Liedchen, unverkennbar ist sie mehr Soubrette. Die Hauskapelle trug Stücke aus den verschiedensten Operetten vor. Das Publikum nahm alles Dargebotene dankbar auf. Für die nächste Zeit ist ein rheinischer Abend geplant, der wohl auch viele Besucher heranziehen wird.

Im Wege der Zwangsversteigerung wurde heute morgen die an der forstfiskalischen Rabenauer Straße stehende Gönnerische Villa dem Baudirektor Kraul aus Dresden zugeschlagen.

Auf dem Overtorplatz war wahrscheinlich durch den starken Autoverkehr ein Stülck Schlenkrohr zwischen einem Straßenschrotloch und dem Sammelrohr zusammengebrochen. Ein Pferd brach heute vormittag mit dem darüber lagernden Erdbreich ein, doch ging es ohne Schaden für das Tier ab.

Tom Mij, der bekannte Filmstar, wird heute Mittwochabend in den Stern-Lichtspielen zu sehen sein. Ein siebenaktiger Sensationsfilm „Comboy und Zirkuskind“ wird abrollen. Dazu werden noch ein Lustspiel, ein Kulturfilm und die Wochenschau gezeigt werden. Es ist also wieder ein sehr reichhaltiges Programm aufgestellt.

Das Telegraphenbauamt Dresden II veröffentlicht in vorliegender Nr. eine Bekanntmachung über Ausliegen der Planung eines Kabelkanals in der Gartenstraße und von Erdkabeln auf verschiedenen Straßen und Plätzen der Stadt. Darf man das als ein günstiges Omen für den Bau des neuen Postamts in diesem Jahre buchen? Lange genug haben wir schon warten müssen. Für die Bauten in der Großstadt ist immer Geld da, Landstädte können warten.

Die ernste Tatsache, daß die Selbstmordziffer während der letzten Jahre in Deutschland beträchtlich gestiegen ist, wird von dem soeben erschienenen Jahrbuche der deutschen evangelischen Kirchen bestätigt. Im letzten Zeitabschnitt, für den ein Ueberblick über das ganze Reich möglich ist, im Jahre 1925, betrug die Zahl 15 273, über 900 mehr als im Vorjahre. Damit ist eine schmerzliche Höchstziffer erreicht. Von einer halben Million Deutscher starben 245 durch eigene Hand; im letzten Vorkriegsjahre 232. Auch in Sachsen stieg die Zahl von 170 im Jahre 1913 auf 180 im Jahre 1925.

Turngau Mittellebe-Dresden (D.L.) In der ersten Gaukonferenz am 7. Januar gedachte Siefert mit ehrenden Worten des verstorbenen Overtornwartes der Deutschen Turnerschaft Max Schwarze. Dann trat man in die Beratung der umfangreichen Tagesordnung ein. Unter anderem teilte Gauvertreter Siefert mit, daß sich der Kinderturnaus-schluß der Gaugruppe Elbtal aufgelöst hat. Der vorhandene Kasernenbestand ist der Gaukasse zugeführt worden. Am 15. Januar findet 11 Uhr im Festsaal des Pädagogischen Instituts, Leipziger Straße 16, eine Gedächtnisfeier des Gau-

für den heimgegangenen Overtornwart der Deutschen Turnerschaft Max Schwarze statt. Zu Vertretern des Turngaues Mittellebe-Dresden für den Hsfl. wurden gewählt: stellv. Gauovertornwart Jermischer, Gauovertornwart Otto, Gauvolks-turnwart Grahl, Bezirksturnwart Böhme, Bezirksturnwart Goethel, Gauovertornwart Wähmann, Gauvertreter Siefert, Gauspielwart Prash, Gauschwimmwart Fräufel. Für den Jugendwohlfahrtsausschuß der Amtshauptmannschaft Dresden-N. wurde Stopp, Köhlschneid, vorgeschlagen. Die dem Meißner Hochlandgau bisher angehörenden Vereine Höckendorf, Königsbrück 1862, Krakau, Schmorkau und Schwepnitz wurden aufgenommen, verpflichtet und mit dreifachem „Gut Heil“ willkommen geheißen. Der Arbeitsplan des Gaues für 1928 brachte eine weitere Aussprache und dadurch verschiedene Änderungen und Zusätze. Das Bühnenturnen am 4. März wurde auf den 18. November verschoben. Da der Kreiswettbewerb nach Dresden kommt, wird er mit dem des Gaues, und zwar am 25. März in Dresden-Weißeritz durchgeföhrt. Die für den 25. März angelegte Lehrstunde für Volksturnen findet schon am 18. März statt. Am 14. April wird in Dresden ein Städtewettkampf in Geräten zwischen Leipzig-Chemnitz-Dresden ausgetragen. Die für den 3. Juni vorgesehenen Ausscheidungskämpfe des Gaues für Köln im Volksturnen müssen bedeutend früher vor sich gehen, da der Kreis den Meldetag vorgezogen hat. Außerdem finden im Frühjahr im Bezirk Freital und Dippoldiswalde je ein Lehrgang für Männerturnen statt, während im Herbst ein solcher für Kinderturnen abgehalten wird. So ist auch für die Zeit vom 27. Januar bis 2. Februar 1929 ein weiterer Schneeschuhlauflehrgang im Kreisheim Oberwiesenthal geplant. Gaujugendwart Humann, Meißer, hat infolge Ueberlastung sein Gauamt niedergelegt, wovon Kenntnis genommen wurde. Als sein Nachfolger wurde Turnbruder Ratfska genannt.

In einer Eingabe an den Reichstag weist der Deutsche evangelische Kirchenausschuß namens der im Kirchen-bund zusammengeschlossenen evangelischen Landeskirchen auf die Schäden hin, die der gegenwärtige Zustand auf dem Gebiete der Polizeistunde mit sich zu bringen drohe. Um des stücklichen Wiederaufbaues unseres Volkes willen bitte er den Reichstag, diesem Vorfand ernsthafte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Für die Prüfung des Weges, auf dem eine Besserung der Verhältnisse erzielt werden könne, scheint dem Kirchenausschuß die Petition der Hotel-, Restaurant- und Kaffeehausangestellten ein recht beachtenswertes Material zu bieten.

Im Dezember wurden in der Sächsischen Münze in Muldenhütten für 1 200 000 RM. Fünftmark-, für 245 000 R.-Mark Fünftgipfennig- und für 15 000 RM. Einpfennig-stücke geprägt. — Im Verkehr ist von diesen Neuprägungen leider noch nicht viel zu sehen.

**Überndorf.** Heute früh in der 7. Stunde kam es auf der Staatsstraße zwischen der Weißeritzbrücke und dem nach Elend abzweigenden Kommunikationswege zu einem Zusammenstoß zwischen drei aneinander gehängten Jauchewagen und einem überholenden Auto. Der Wagenzug hielt Straßenmitte ein, statt rechts zu fahren, der Autoführer glaubte infolgedessen, das Gespann komme ihm entgegen und fuhr rechts vor. Statt nun anzuhalten, als er den Irrtum bemerkte, fuhr er weiter. Pögllich riß der Kutscher die Pferde nach rechts, das Auto stieß an den vordersten Wagen an und dadurch wurden die Pferde scheu und gingen durch. Sie rissen sich später los und stürzten bis zum Nikolai-Werwerk. Während am Auto nur geringe Beschädigungen festzustellen waren, wurde das Geschirr der Pferde und die Jauchewagen stark beschädigt; Personen und Pferde blieben unverletzt. Ein Straßenbaum wurde ganz umgelegt, ein anderer zur Seite gedrückt.

**Sennersdorf.** Seit Sonnabend nachmittag sind in unserem Orte alle Telefonanschlüsse gestört, mit Ausnahme der Wiedermühle von R. Braun, die ihren Anschluß von Sadisdorf her erhält. Der gewaltige Sturm hatte einige Bäume auf die Nebelleitung geworfen, die von Ripsdorf über Niederpöbel durch den Wald gelegt wurde. Eine ganze Strecke war das Kabel heruntergerissen und lag am Boden. Bis Dienstag mittag war die Störung noch nicht behoben.

**Cunnersdorf bei Glashütte.** Am 7. Januar abends 9 Uhr entstand beim Gutsbesitzer Pehold ein Stubenbrand, welcher leicht sich weiter ausbreiten konnte. Der im genannten Gehöfte herbergberechtigte Max Niehse hatte mittags Nische in eine Holzstube geschüttelt und diese unter das Bett gestellt, so daß bereits abends der Fußboden brannte. Nur durch rasches Eingreifen der Kinder des Besitzers und Mitglieder des Gesangsvereins „Sängerlust“ wurde der leichtsinnig verursachte Brandherd beseitigt.

**Kreischa.** Am Montag, den 9. Januar, versammelten sich die Grund- und Hausbesitzer Kreischas im Gasthof „zum Erbgericht“, wofelbst Bürgermeister Rubenke eine Aufklärung gab über den seit etwa 70 Jahren auf einer großen Anzahl von Grundstücken haftenden sog. „Tonnenzins“ für die Kettischen Erben. Da derselbe sich namentlich in letzter Zeit bei Errichtung von Gebäuden und Beschaffung von Hypotheken recht störend ausgewirkt, kam man nach längerer Aussprache überein, einen Antrag zur Vereinigung der betreffenden Grundblätter von diesem Tonnenzins zu stellen und den Staat zu ersuchen, die weitere Durchführung zu übernehmen. Anschließend an diese Besprechung fand die Monatsversammlung des Grund- und Hausbesitzervereins statt, bei welcher der Vorsitzende einen Jahresrückblick auf 1927 mit seinen Kämpfen und Enttäuschungen für den Hausbesitz gab und den Entwurf des neuen Steuervereinheitlichungs-gesetzes beleuchtete. Man besprach alsdann Miet- und Aufwertungsfragen, Zeitungs- und Verkehrsfragen und nahm Stellung zu der neugegründeten Haftpflichtversicherung des Verbandes der sächsischen Grund- und Hausbesitzer. Nach Aufnahme neuer Mitglieder und Erledigung einiger geschäftlichen Eingänge und örtlicher Angelegenheiten wurde die sehr gut besuchte Versammlung mit einem kräftigen Appell des Vorsitzenden zu treuem Zusammenwirken geschlossen.

**Pohrsdorf bei Tharandt.** Ein frecher Ueberfall wurde am Freitagabend am Säulenberge verübt. Der Arbeiterin Elise Thimmell aus Pohrsdorf wurde von einem frechen Burschen Pfeffer in die Augen gestreut und ihr die Tasche mit dem gesamten Wochenslohn geraubt.

**Weinböbla.** Am Dienstagabend verunglückte bei der Einfahrt des Personenzuges 315 Dresden-Berlin gegen 19 Uhr der Schrankenwärter Fichtner tödlich. Fichtner wollte den Uebergang für ein anfahrendes Auto noch freigegeben, als der Berliner Zug bereits im Anfahren war. Der Kraftwagen blieb aber bei der Ueberquerung der Schienen auf dem zum Teil herabgelassenen Schranke hängen und wurde vom Zuge erfasst und arg beschädigt. Der Schrankenwärter, der versuchte, in letzter Minute den Zug zum Halten zu bringen, wurde vom Zuge erfasst und sofort getötet. Der Führer des Kraftwagens blieb unverletzt. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

**Neu-Delsnig.** Bei der Ausfahrt von der Nachtschicht ereignete sich auf dem „Kaiserin-Augusta-Schacht“ dadurch ein schweres Unglück, daß das Krabgelstell, auf dem die aus-fahrenden Bergleute standen, infolge Unvorsichtens des Maschinenführers gegen die Decke sauste. Bei dem Anprall erlitt der Bergarbeiter Bochmann aus Gersdorf schwere Schädelverletzungen und einen Armbruch, der Bergarbeiter Richter aus Neu-Delsnig einen komplizierten Beinbruch und innere Verletzungen, sodaß beide dem nächsten feiner Knappschaftskrankenhaus zugeführt werden mußten. Der Bergarbeiter Uhlmann aus Delsnig kam mit leichteren Verletzungen davon.

**Mittweida.** Auf der Straße im Walde zwischen dem städtischen Obstgut und Wasserwerk wurde eine 28-jährige Vertretersfrau aus Chemnitz von einem Sittlichkeitsverbrecher überfallen. Der Bursche hat der Frau mit der Hand den Mund zugehalten, um sie am Schreien zu verhindern. Er zog jedoch bei dem sich entzündenden Kampfe mit der sich kräftig Wehrenden den kürzeren und ergriff die Flucht. Noch an demselben Tage gelang es der hiesigen Gendarmerie, den Unhold in einem 18-jährigen Zögling aus dem Erziehungsheim Mittweida zu ermitteln.

**Plauen.** Als am Sonntag vormittag der 20 Jahre alte Dienstknecht Richard Vaderschneider, gebürtig aus Hof an der Saale, und die 19 Jahre alte Elly Lenk aus Langgrün, die ein Liebesverhältnis unterhielten, nicht zur Arbeit kamen, vermutete man, daß sich beide ein Leid angetan hätten, weil die Eltern des Mädchens das Verhältnis nicht billigten. Bewohner des Ortes und die 50 Mann starke Feuerwehr machten sich auf die Suche und fanden schließlich auch das Mädchen erschossen auf. Vaderschneider hatte seine Geliebte erschossen. Später entdeckte man in einem Walde den Täter. Als er sich verfolgt sah, ergriff er die Waffe und machte seinem Leben durch einen Schuß in die Schläfe ebenfalls ein Ende.

**Zittau.** Große Sturmshäden sind infolge der Unwetterkatastrophen der letzten Tage in den Wäldern des sächsisch-böhmischen Grenzgebirges entstanden. Wie immer hatten namentlich die ungeschützt gegen Nordwest gelegenen Reviere am meisten unter Windbruch zu leiden, dem manch stattliche Zierde des Waldes zum Opfer fiel. Der Sonntag brachte starke Regengüsse, die mit der Schnee- und Eisdicke schnell aufräumten, gleichzeitig aber der Mandau und Reife soviel Frost brachten, daß großes Hochwasser mit Eisgang eintraf.